

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 91 (1965)  
**Heft:** 50

**Illustration:** Halluzinationen  
**Autor:** Haas, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Man ist nicht verpflichtet, ein großer Mann zu sein», sagte der Schriftsteller Alfred Capus. «Es ist schon ganz schön, wenn man überhaupt ein Mann ist.»

\*

«Warum auf Krücken?»  
 «Eisenbahnunfall.»  
 «Und es geht noch nicht ohne Krücken?»  
 «Der Arzt meint ja, aber der Rechtsanwalt meint nein.»

\*

Der Angestellte: «Mein Gehalt entspricht nicht meinen Leistungen!» Der Chef: «Wenn Ihr Gehalt Ihren Leistungen entspräche – wovon wollten Sie da leben?»

\*

König Philipp von Mazedonien war sehr stolz auf seine Siege. Da schrieb ihm König Archidamos von Sparta:

«Philipp, betrachte deinen Schatten in der Sonne, und du wirst sehen, daß er nach deinen Siegen nicht größer ist als vorher!»

\*

Dem großen Gastronomen Curonsky erzählte man, einem russischen Gelehrten sei es gelungen, Kraut mit Rettichen zu kreuzen.

«Eine komische Idee», meinte Curonsky. «Wenn er noch versucht hätte, Kraut mit Rebhühnern zu kreuzen!»

\*

«Als ich zum ersten Mal die Frau traf, die meine Gattin werden sollte, da war ich ein erbitterter Gegner der Ehe.»

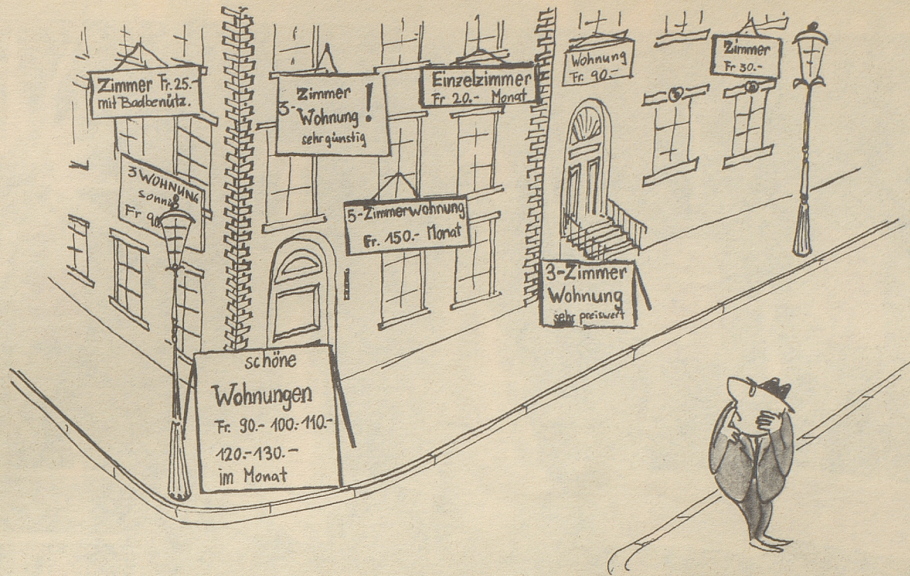
«Und jetzt?»  
 «Ich habe meine Meinung nicht geändert.»

\*

«Um eine gute Geschichte zu würdigen», sagte der Humorist Alphonse Allais, «sind drei nötig. Einer, der sie gut erzählt, einer, dem sie gefällt, und einer, der sie nicht versteht. Denn das Vergnügen der ersten zwei wird durch das Unverständnis des dritten verdoppelt.»

\*

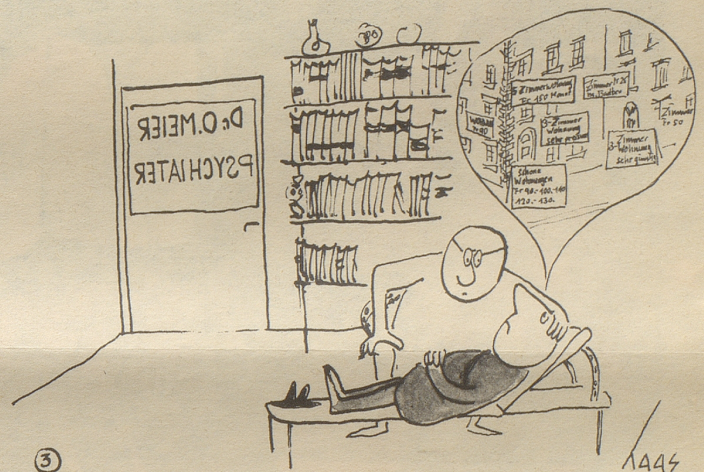
«Wenn ich auf der Bühne stehe», sagte der Schauspieler, «dann ver-



①



②



③

## Halluzinationen

gesse ich alles. Nichts gibt es mehr für mich als meine Rolle... das Publikum verschwindet...»  
 «Das überrascht mich nicht», meint ein Kollege.

\*

Man fragt einen jungen Kaufmann:  
 «Was täten Sie, wenn Sie 20000 Francs fänden?»  
 «Ich?» erwidert der Kaufmann stolz. «Ich würde sofort eine Be-

lohnung von 500 Francs für den aussetzen, der das Geld verloren hat.»

\*

Als Heinrich IV. nach einer langen Reise durch Amiens kam, begrüßte ihn der Bürgermeister mit einer Rede:

«Größter, bester, hervorragendster, mildester, großherzigster König...» Da unterbrach ihn Heinrich:  
 «Fügt noch «müdester» hinzu und richtet Eure Rede danach ein!»

\*

Wenn Talleyrand empfing, stuft er seine Höflichkeit je nach Rang oder Bedeutung der Gäste ab. Er zerschneidet den Braten selber und fügte für jeden Gast ein Wort bei: «Herr Herzog, werden Eure Gnaden mir die Ehre erweisen, ein Stück von diesem Rindsbraten anzunehmen? Herr Marschall, darf ich die

Ehre haben, Ihnen ein Stück Rindsbraten anzubieten? Graf, habe ich das Vergnügen, Ihnen ein Stück Rindsbraten zu reichen? Mein lieber Baron, wollen Sie ein Stück Rindsbraten? Mein Freund, da haben Sie ein Stück Rindsbraten.» Und dem Gast am Ende des Tisches warf er nur ein Wort zu:  
 «Rindsbraten?»

Mitgeteilt von n. o. s.



gegen  
**Schmerzen**

